

# Geschichte

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Klassenstufe 6



2023

Bild: patpitchaya/stock.adobe.com

Ministerium für  
Bildung und Kultur

**SAARLAND**



# **Inhalt**

## **Vorwort**

### **Jahrgangsübergreifender Teil**

Der Beitrag des Faches Geschichte zur gymnasialen Bildung  
Kompetenzorientierung

### **Jahrgangsbezogener Teil**

Zum Umgang mit dem Lehrplan  
Themenfelder Klassenstufe 6

## Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung und Berufsorientierung jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

Lehrplan Geschichte  
Gymnasium  
**Jahrgangsübergreifender Teil**

## **Der Beitrag des Faches Geschichte zur gymnasialen Bildung**

Sowohl im Bereich der Öffentlichkeit als auch in seiner individuellen Identität ist der Mensch in geschichtliche Bezüge und Deutungen eingebunden (Geschichtskultur und individuelles Geschichtsbewusstsein). Damit er diese nicht unreflektiert hinnimmt bzw. ablehnt, ist es Ziel des Geschichtsunterrichts, ein kritisch-reflektiertes Geschichtsbewusstsein auszubilden, das zu fundierten eigenen Deutungen von Geschichte ebenso beiträgt wie zur Durchleuchtung vorgegebener Deutungsansätze und -manipulationen. Letztlich fördert ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein die künftige mündige Mitarbeit in Staat und Gesellschaft ebenso wie Fremdverstehen, Toleranz und das Interesse am kulturellen Gedächtnis. Gesellschaftliche Ziele sind zudem die Demokratieerziehung sowie die Orientierung hin zu Nachhaltigkeit und zur Bewahrung der Umwelt.

### **Kompetenzorientierung**

Die Kompetenzorientierung erfolgt gemäß dem Kanon der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, ebenso die Ausweisung der Anforderungsbereiche und Operatoren. Dies führt ausgehend von der Sachkompetenz, vermittelt durch die Methodenkompetenz, zur Beurteilungskompetenz, wobei gleichzeitig die Orientierung in der Zeit (Orientierungskompetenz) für das Fach Geschichte wesentlich ist. Hinzu kommt die Handlungskompetenz als Zukunftsfaktor.

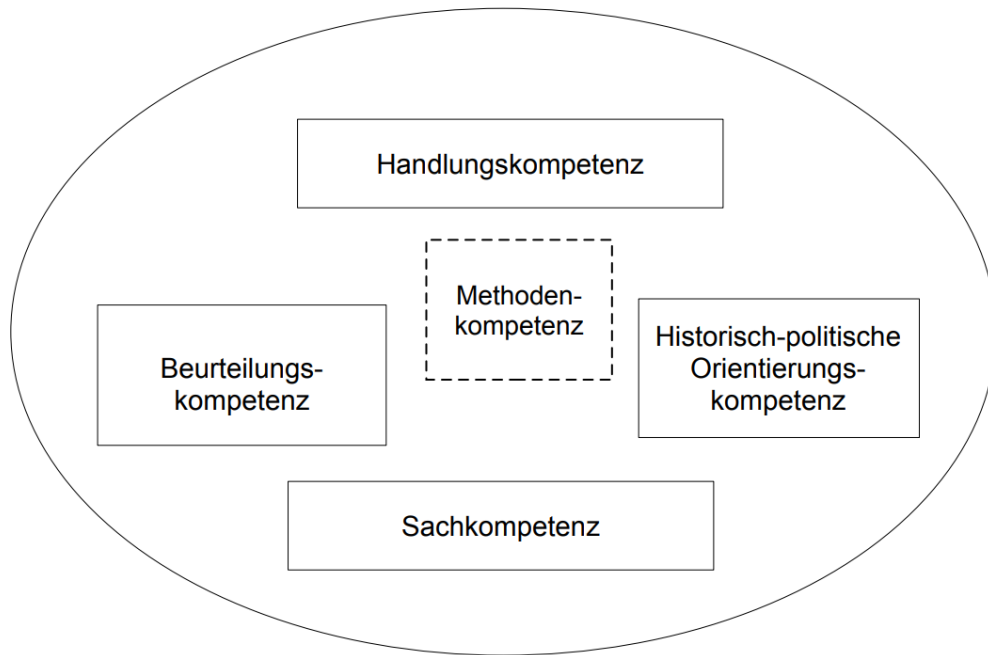
Die Sachkompetenz ist die Fähigkeit zur reflektierten sinnbildenden Darstellung historischer Sachverhalte (Narrativität), welche sich an Gegenwartsfragen orientiert und die für die Sekundarstufe I von Veranschaulichung und Konkretisierung geprägt ist. Vorgegeben ist das chronologische Prinzip, jedoch epochenspezifisch durchdrungen von Quer- und Längsschnitten sowie Fallbeispielen. Die Auswahl der Inhalte orientiert sich sowohl an Grundproblemen der Gegenwart als auch an der Lebenswelt der Jugendlichen.

Die Methodenkompetenz umfasst diejenigen fachlichen Vorgehensweisen, durch die historische Erkenntnisse gewonnen werden können, insbesondere die problemorientierte Herangehensweise und Quellenarbeit. Der Erwerb von Methodenkompetenz erfolgt altersgerecht progressiv und ist angepasst an die Erfordernisse der Quellen und Materialien der jeweiligen Epoche.

Die Beurteilungskompetenz bildet sowohl das Resultat der Untersuchungen historischer Sachverhalte, die auf der Basis fachspezifischer Methoden erfolgt sind, als auch das Ergebnis der kritischen Durchleuchtung historischer Deutungen. Die Vorgehensweise erfolgt stets argumentativ bzw. diskursiv und führt aufgrund dessen zu einer plausiblen individuellen Einschätzung.

Die Orientierungskompetenz beinhaltet die Orientierung in der Zeit mittels Daten, Begriffen und Ordnungsstrukturen (z.B. Epochen) und geriert historische Kontexte.

Die Handlungskompetenz als Umsetzung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins in der Lebenswelt umfasst sowohl den reflektierten Umgang mit Zeugnissen der Geschichte und deren Deutungen (Geschichtskultur) als auch das daraus resultierende verantwortungsbewusste Handeln in Staat, Gesellschaft und für die Bewahrung der Umwelt.



Bei Lernerfolgskontrollen sollten möglichst alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass Formate gewählt werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten möglichst umfassend nachzuweisen. Für die Lehrpersonen sind die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen Anlass, die Ziele und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lehrplan Geschichte  
Gymnasium  
**Jahrgangsbezogener Teil**

## Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten, wie z. B. notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Methoden und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen, dargelegt.

Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz. Diese Einordnung ist nicht als streng schematisch zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann ebenso wie die zeitliche Abfolge der Inhalte den Unterrichtsgegebenheiten und dem Schülerinteresse angepasst werden. Dies gilt nicht für Inhalte *in lilafarbenem Kursivdruck*. Sie sind fakultativ und verstehen sich als Empfehlungen.

Neu eingeführt wird das Permanenzthema Mensch-Tier-Verhältnis für die Klassenstufen 6 und 7.

Die Vorschläge und Hinweise geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Prozentwerte angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.



## Themenfelder Klassenstufe 6

<b>Themenfelder Klassenstufe 6</b>	<b>Geschichte</b>
Einführung in den Geschichtsunterricht	5 %
Frühgeschichte des Menschen	15 %
Das alte Ägypten – eine frühe komplexe Gesellschaft	15 %
Griechische Welten – Kultur, Religion, Politik	25 %
Das antike Rom und sein Imperium	40 %

In der ersten Begegnung mit dem Fach Geschichte sollen die Schülerinnen und Schüler die Verbundenheit des Menschen mit zeitlichen und räumlichen Bezügen erkennen.

Diese erste Begegnung geht sinnvollerweise von der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aus. Über die Betrachtung der eigenen Lebensgeschichte hinaus erfahren sie die Notwendigkeit von Quellen und entdecken und unterscheiden verschiedene Quellenarten.

Von besonderer Bedeutung ist die Problematisierung der klassischen Epocheneinteilung, ist sie doch ein europäisches Konstrukt, das sich nicht ohne weiteres global anwenden lässt.

### Sachkompetenz

### Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen den Menschen und seine Entwicklung als Gegenstand des Geschichtsunterrichts dar,
- nennen (in einer vorläufigen Übersicht) Quellenarten: mündliche Berichte, Texte / Bilder / Filme, Gegenstände.

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen sich in den Ablauf der Geschichte ein [Orientierungskompetenz],
- begründen, dass die Zeit die zentrale Dimension der Geschichte ist [Orientierungskompetenz],
- fassen die gängige Epocheneinteilung (grob) mit Hilfe einer Zeitleiste zusammen [Orientierungs- und Methodenkompetenz],
- überprüfen die gängige Zeitrechnung und Periodisierung angesichts eines globalen Blickwinkels [Methodenkompetenz],
- begründen die Notwendigkeit von Quellen [Beurteilungskompetenz].

### Basisbegriffe

Quelle, Vor- und Frühgeschichte, Antike, Mittelalter, Neuzeit, Epoche

### Vorschläge und Hinweise

#### Mögliche Arbeitsaufträge und (ergänzende) Unterrichtsmethoden

- Zusammenstellung von Fantasy, Medien und Spielzeug mit historischem Inhalt
- Zusammenstellung und Auswertung historischer Spuren im familiären Bereich und Nahraum: Familienfotos, Familienchroniken, Mode, Münzen, Denkmäler, Straßen- und Flurnamen, Kirchen, Burgen, Sagen
- digitale Zusammenstellung historischer Spuren im familiären Bereich und im jeweiligen Wohnort
- Hausaufsatz: Wie hätte mein Alltag zur Zeit meiner Großeltern ausgesehen?
- Erstellen einer digitalen Zeitleiste
- Diskussion: Haben Tiere eine Geschichte?

Die menschliche Frühgeschichte unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von anderen historisch konstruierten Epochen. Augenfällig ist die im Vergleich sehr lange Dauer von Entwicklungsschritten des Menschen, nicht zuletzt die Jahrtausende währende Sesshaftwerdung. Dazu kommt eine vergleichsweise dünne Quellenlage (v.a. das Fehlen schriftlicher Überlieferungen) und damit verbunden anhaltende Diskussionen in Anthropologie und frühgeschichtlicher Archäologie über den Stammbaum des Menschen und die zeitliche Einordnung menschlicher Kulturtechniken. Die Perspektive auf die menschliche Entwicklung ist längst global und steht damit im Gegensatz zur regionalen Beschränkung eines Großteils späterer Epochenkonstrukte. Schließlich bleibt hervorzuheben, dass der Mensch im Stadium des Jägers und Sammlers den weitaus größten Teil seiner Geschichte eine mobile Lebensweise hatte.

Auf der anderen Seite stehen wissenschaftliche Erkenntnisse über menschliche Verhaltensmuster aus der Frühgeschichte, die sich als Konstanten bis in die Gegenwart fortführen lassen. Dazu gehören kriegerische Auseinandersetzungen ebenso wie die mit der Entwicklung verschiedener Kulturtechniken immer stärker einhergehenden zerstörerischen Eingriffe des Menschen in seine natürliche Umwelt. Als entscheidender Schritt der Menschheitsgeschichte gilt die neolithische Revolution, die den Übergang von einer aneignenden zu einer produzierenden Lebensweise ausmacht. Wichtige Kennzeichen sind Arbeitsteilung und zunehmende soziale Differenzierung. Bis heute wird diskutiert, inwieweit das Ende der Eiszeit tatsächlich die Sesshaftwerdung begünstigt habe.

Grundsätzlich bewegt sich die Behandlung des Themas zwischen Identität und Alterität.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Abhängigkeit der Menschen der Altsteinzeit von klimatischen Bedingungen,</li> <li>• charakterisieren exemplarisch frühe Eingriffe des Menschen in seine natürliche Umwelt,</li> <li>• erklären die Verbreitung des Jetztmenschen als Ergebnis von Wanderungen,</li> <li>• nennen steinzeitliche Werkzeuge und ihre Funktionen,</li> <li>• charakterisieren die Sesshaftwerdung des Menschen als Revolution / entscheidenden Umbruch,</li> <li>• untersuchen exemplarisch ein Mensch-Tier-Verhältnis, z.B. vom Wolf zum Hund als Begleiter des Menschen (Permanenzthema Mensch-Tier-Verhältnis).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ vor etwa 6 Millionen Jahren erste menschenähnliche Wesen,</li> <li>○ vor etwa 100.000 Jahren erstes Auftreten des Jetztmenschen,</li> <li>○ vor etwa 10.000 Jahren Beginn der Sesshaftigkeit,</li> <li>○ ca. 10.000 v. Chr. Ende der letzten Eiszeit,</li> </ul> </li> <li>• analysieren einen „Stammbaum“ des Menschen [Methodenkompetenz],</li> <li>• begründen, dass alle Jetztmenschen von gemeinsamen Urahnen abstammen [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• interpretieren ein Höhlenbildnis [Methodenkompetenz],</li> <li>• analysieren eine Rekonstruktionszeichnung, z.B. aus dem Internet, im Spannungsfeld zwischen sachlicher Richtigkeit und Fiktion [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>

**Basisbegriffe**

Altsteinzeit, Jungsteinzeit, mobile Lebensweise, Wanderungen, Jäger und Sammler, Sesshaftigkeit, neolithische Revolution, Bauern und Viehzüchter

**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Veranschaulichung der Entwicklungsgeschichte des Menschen mit Hilfe von Maßband und Markierungszeichen
- Erstellung einer eigenen Rekonstruktionszeichnung auf der Basis von archäologischen Quellen und / oder Darstellungstexten
- Projekt: Herstellung von Steinzeitprodukten mit Erstellung eines Anleitungsvideos
- Dekonstruktion von Steinzeitklischees (z.B. Neandertaler)
- Virtueller Rundgang durch eine Steinzeithöhle
- Diskussion: Ausmaß der Neuorientierung des Menschen durch die Sesshaftigkeit

**Außerschulische Lernorte** (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Museum für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken oder ein anderes regionales Museum

*Fakultativ:*

- *Metallzeit*

Das alte Ägypten übt auf Schülerinnen und Schüler eine besondere Faszination aus. Mit einer zentralisierten Herrschaft, einer hierarchisch gegliederten Gesellschaftsstruktur sowie mit einer organisierten Beamtenschaft steht Ägypten zugleich exemplarisch für komplexe Gesellschaften, wie sie sich über längere Zeiträume seit ca. 3000 v. Chr. in verschiedenen Regionen der Welt herausbildeten, z.B. in Südamerika, Indien, China und Mesopotamien.

Wie andere dieser frühen Staaten ist das alte Ägypten gekennzeichnet durch eine Monumentalisierung der Architektur, eine göttlich legitimierte, unantastbare Stellung des Pharaos, die Entwicklung von Schrift und durch theologisch ausgeprägte religiöse Ideen, verbunden mit erstmals formulierten und bildlich dargestellten Jenseitsvorstellungen.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nennen weltweite Beispiele für frühe komplexe Gesellschaften,</li> <li>• beschreiben die geographischen Verhältnisse Ägyptens mit einem besonderen Fokus auf die wirtschaftliche Abhängigkeit von der Nilschwemme,</li> <li>• stellen die gesellschaftliche Gliederung dar: Pharao, Beamte und Priester, Kaufleute, Handwerker, Bauern,</li> <li>• charakterisieren die Herrschaft des Pharaos,</li> <li>• beschreiben ägyptische Jenseitsvorstellungen, Funktion und Vorgang der Mumifizierung sowie Grabanlagen (Pyramiden, Tal der Könige),</li> <li>• charakterisieren das ägyptische Schriftsystem und arbeiten die besondere Stellung des Schreibers heraus,</li> <li>• untersuchen exemplarisch ein Mensch-Tier-Verhältnis, z.B. Katze, Krokodil, Nilpferd (Permanenzthema Mensch-Tier-Verhältnis).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ca. 3000 – 500 v. Chr. das alte Ägypten,</li> </ul> </li> <li>• analysieren ein Schaubild, z. B. zum Aufbau der ägyptischen Gesellschaft [Methodenkompetenz],</li> <li>• beschreiben und interpretieren Skulpturen und Wandbilder [Methodenkompetenz],</li> <li>• werten virtuelle Rundgänge zu Grabanlagen / Gebäuden aus [Methodenkompetenz].</li> </ul>

**Basisbegriffe**

Nilschwemme, Monarchie, Pharao, Hierarchie, Pyramide, Mumie, Hieroglyphen

**Vorschläge und Hinweise**

**Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Auswertung einer digitalen Rekonstruktion eines ägyptischen Dorfes
- Beschreibung und Interpretation: Götterbilder, Totengericht, Totenmaske Tutanchamuns, Hieroglyphen
- Digitale Schreibübungen in Hieroglyphenschrift
- Einsatz von Unterrichtsmaterialien des Faches Erdkunde zur Geografie Ägyptens
- Analyse und Diskussion des ägyptischen Kemet-Begriffs

Während frühere komplexe Gesellschaften (vgl. Ägypten) oft als monolithische Gebilde erscheinen, ist die „griechische Welt“ durch das Spannungsfeld von Einheit und Vielfalt gekennzeichnet. Auf der einen Seite ist es das Fehlen einer zentralisierten Instanz, die zu unterschiedlichen politischen und sozialen Ordnungen in den verschiedenen Poleis geführt hat. Auf der anderen Seite gibt es bereits in der Antike Belege für ein unterschiedlich stark ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl jenseits politischer Differenzen und Konflikte. Ausdruck dessen sind – bei allen regionalen Unterschieden – weitgehend einheitliche Gottheiten, gängige Sagenstoffe, gemeinsame Formen in Kunst, Architektur und gemeingriechische Feste, v.a. die Olympischen Spiele.

Bis in die Gegenwart werden mögliche Alleinstellungsmerkmale griechischer Kultur und Politik diskutiert. Sicher ist, dass Theater, Sagen, künstlerische und architektonische Formen, Philosophie / Wissenschaft sowie die Demokratie durch ihre Rezeption und Aneignung wichtige Impulse für kulturelle und politische Entwicklungen in West und Ost lieferten. Nach wie vor lässt sich allerdings diskutieren, inwiefern die attische Demokratie moderne Demokratien prägte.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an einem Beispiel die Auswanderung von Griechen aus ihrer Heimatpolis,</li> <li>• charakterisieren die griechische Götterwelt,</li> <li>• erläutern die Olympischen Spiele als Kult, Kultur- und Sportveranstaltung,</li> <li>• beschreiben die gesellschaftliche Gliederung Athens bzw. Attikas um 450 v. Chr.,</li> <li>• erläutern die Funktionsweise der attischen Demokratie um 450 v. Chr.,</li> <li>• beschreiben Aspekte griechischer Kultur, z.B. Homer, Theater, Philosophie / Wissenschaften, Kunst,</li> <li>• untersuchen exemplarisch ein Mensch-Tier-Verhältnis, z.B.: Hahnenkämpfe, Fabeln (Äsop), Adler (Tier und Symbol), Tierepigramme (Permanenzthema Mensch-Tier-Verhältnis).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ um 800 v. Chr. erste Stadtstaaten,</li> <li>○ ca. 750-550 v. Chr. griechische Kolonisation,</li> <li>○ um 450 v. Chr. Athen als kulturelles Zentrum, attische Demokratie,</li> </ul> </li> <li>• analysieren eine Karte zur griechischen Kolonisation [Methodenkompetenz],</li> <li>• vergleichen aspektgeleitet die Olympischen Spiele damals mit den Olympischen Spielen heute [Methoden- und Beurteilungskompetenz],</li> <li>• interpretieren Vasenbilder, Skulpturen und Bauwerke [Methodenkompetenz],</li> <li>• vergleichen die attische Demokratie mit der modernen Demokratie [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Basisbegriffe</b></p>	

Olympische Spiele, Polis, Bürger, Metöke, Sklave, Demokratie, Volksversammlung

**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Erstellung eines digitalen Stammbaums zur Götterverwandtschaft
- Powerpoint-Präsentation zur griechischen Götterwelt
- Auswertung digitaler Rekonstruktion: Olympia / Akropolis von Athen
- Diskussion: War Athen eine Demokratie?
- Anwendung: Wöchentliches Auslosen der Klassensprecher
- Zusammenstellung griechischer Fachbegriffe im Deutschen
- Griechische Mythologie und Geschichte in Filmproduktionen
- Barbarenvorstellungen an ausgewählten Beispielen (z.B. Perser, Skythen ...)

*Fakultativ:*

- *Sparta: Ein Kriegerstaat?*
- *Hellenismus*



Für mehr als drei Jahrhunderte beherrschte das antike Rom ein Gebiet von Nordbritannien bis zur Sahara, vom Atlantik bis zum Euphrat. Bereits in der Antike, aber auch heute fasziniert der Aufstieg von einer Gruppe dörflicher Ansiedlungen zur beherrschenden Macht rund um den Mittelmeerraum; in Antike wie Gegenwart werden Gründe und Motive der römischen Expansion diskutiert und analysiert.

Entgegen traditionellen Versuchen, das römische Imperium als „europäisches“ Reich zu charakterisieren, kann das römische Reich nur angemessen behandelt werden, wenn auch Regionen des südlichen oder östlichen Mittelmeerraumes mit in den Blick genommen werden. Jenseits aller Gewalt und Vertragsbrüche erscheint dabei das römische Imperium als ein Modell, dem es gelang, eine Vielfalt von Kulturen und religiösen Vorstellungen zu integrieren, ohne eine „Romanisierung“ planmäßig voranzutreiben oder etwa eine Assimilation zu verlangen. Dies geschah wohl eher durch politische, wirtschaftliche und soziale Integrationsangebote wie v.a. durch die Attraktivität römischer Lebensart, z.B. Bäder und Circusspiele.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben in Grundzügen die politische Ordnung der Republik: Patrizier, Plebejer, Senat, Volksversammlung,</li> <li>• stellen die Expansion des römischen Reiches an einem Beispiel dar, z.B. 2. Punischer Krieg, Gallien, Britannien, Germanien, Judäa,</li> <li>• erläutern im Überblick den Übergang zum Kaiserreich von Cäsar bis Augustus,</li> <li>• beschreiben ausgewählte Aspekte römischer Kultur, nämlich Bäder und Circusspiele,</li> <li>• erklären exemplarisch römische Technik, z.B. Bäderbau, Circusanlagen, Wasserversorgung, Straßen,</li> <li>• erläutern am Beispiel des Limes die Funktion des römischen Heeres zwischen Verteidigung, Kontrolle und Integration,</li> <li>• erklären die Entwaldung Italiens als eine Folge von Abholzung für Flottenbau und Bäderbetrieb,</li> <li>• untersuchen exemplarisch ein Mensch-Tier-Verhältnis, z.B. Gänse (Mythos), Elefanten (Hannibal), Tierhetzen, Tiere in der Literatur (Fabeln, Apuleius: Der Goldene Esel), Adler (Tier und Symbol) (Permanenzthema Mensch-Tier-Verhältnis).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 753 v. Chr. sagenhafte Gründung Roms,</li> <li>○ um 50-30 v. Chr. Übergang von der Republik zum Kaiserreich,</li> <li>○ ca. 400-500 Ende des römischen Imperiums,</li> </ul> </li> <li>• vergleichen den Gründungsmythos Roms mit archäologischen Zeugnissen zur Entstehung der Stadt [Methoden- und Beurteilungskompetenz],</li> <li>• analysieren historische Karten zur Ausdehnung des Imperium Romanum [Methodenkompetenz],</li> <li>• analysieren Skulpturen und Architektur [Methodenkompetenz],</li> <li>• beurteilen den unterschiedlichen Status römischer Sklaven [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• bewerten, ob das römische Imperium ein gelungenes Reich war [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>

**Basisbegriffe**

Imperium Romanum, Republik, Patrizier, Plebejer, Senat, Kaisertum, Provinz, Limes

**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Digitaler Rundgang durch eine römische Stadt
- Beschreibung und Interpretation von Herrscherstandbildern und Monumenten
- Analyse einer Dokumentation über die Geschichte Roms, z.B. über Hannibals Italienfeldzug
- Analyse: Rom als Vorbild und Inspiration für Computerspiele und Spielfilme
- Entschlüsselung von Inschriften auf römischen Grabsteinen
- Zusammenstellung von lateinischen Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen
- Lektüre eines Auszugs aus einem Jugendbuch (Sachbuch, belletristische Erzählung) in Verbindung mit dem Fach Deutsch, Auszug aus einem Comic oder Zeichentrickfilm
- Auswertungen römischer Darstellungen Unterwerfener
- „Aliens der Antike“: zwischen Faszination und Dämonisierung des Fremden

**Außerschulische Lernorte** (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Museum für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken
- Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim
- Römermuseum Schwarzenacker, römisches Mosaik Nennig, die römische Villa Borg
- Rheinisches Landesmuseum Trier

*Fakultativ:*

- *Pompeji: menschliche Katastrophe und archäologischer Glücksfall*